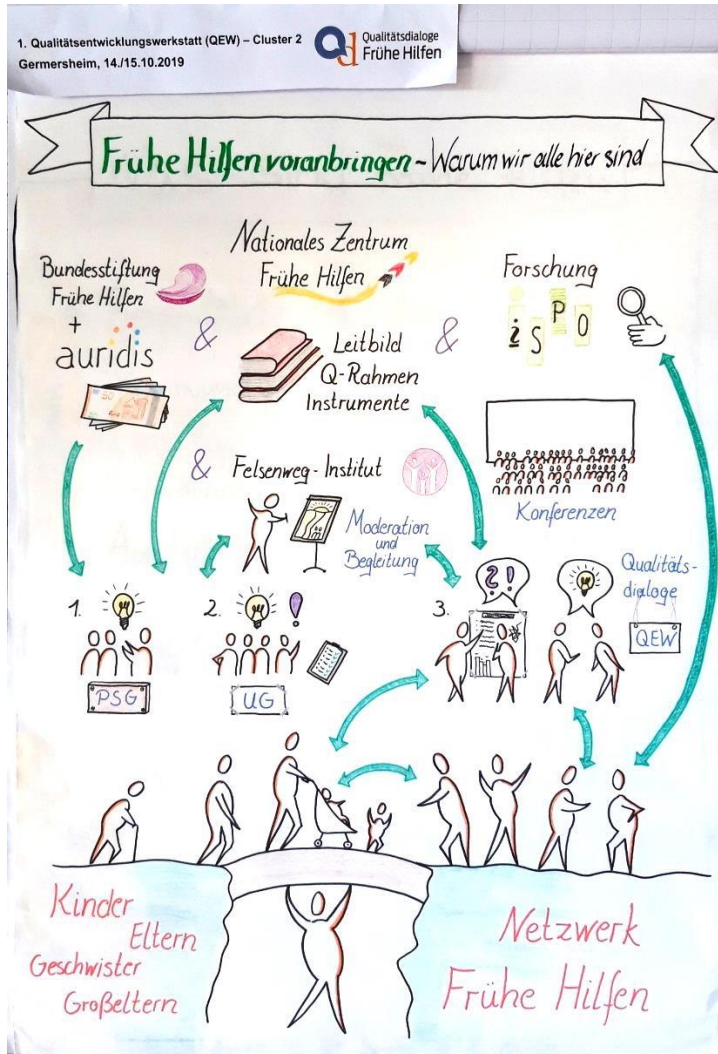


# Fachtag Frühe Hilfen



„Wetterauer Qualitätsdialoge“  
15.11.2021

Präsentation der  
Qualitätsdialoge aus  
Wetterauer Sicht

# Ablauf

So sind wir eingestiegen...

So lief es ab...

1. Qualitätsentwicklungswerkstatt (QEW)
2. Qualitätsentwicklungswerkstatt (QEW)
3. Qualitätsentwicklungswerkstatt (QEW)

Besonders gut gefallen hat uns...

# So sind wir eingestiegen...

- Idee zur „Leitbildentwicklung“ wächst aus dem Netzwerkeforum heraus
- Externer Auftrag zur Unterstützung hierbei wird vergeben
- Angebot zur Bewerbung zur Teilnahme an der „Nationalen Qualitätsdialogen der Frühen Hilfen“ steht im Raum
- Interner Austausch, ob beide Projekte stemmbar und sinnvoll für uns sind
- „Letter of intend“ unserer Dezernentin und Bewerbung zur Teilnahme an der QD

# So lief es ab...

## Beteiligungs- und Arbeitsformen

- Notwendigkeit einer hohen Beteiligung und aktiven Mitarbeit von Führungskräften und Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern
- Projektsteuerungsgruppe, Unterarbeitsgruppe, Qualitätswerkstatt
- Cluster-Modell
- Treffen mit jeder Arbeitsform vor Ort in jedem Kreis
- Dann kam Corona! Wie überall: Das beste draus gemacht!

# So lief es ab...

## Wetterauer Zusammenarbeit:

- Netzwerkoordinatorin
- Jugendhilfeplanung
- Zwei Leitungsebenen
- ASD
- Stadträtin (Büdingen)
- Fachbereichsleiter Kommune (Bad Nauheim)
- Leiterin der Frühförderstelle
- Schwangerschaftsberatungsstelle
- Familienzentrum
- und abwechselnde TN

# So lief es ab...

## Qualitätsentwicklungsstätten QEW`s

- Bis zu 10 Personen pro Kreis
- Moderierende Begleitung durch das Felsenweg Institut
- Theoretische Auseinandersetzung mit dem Qualitätsrahmen
- Aktiver Austausch mit anderen Clusterbeteiligten
- Vielfältige Methoden, um in eigenen Netzwerk an eigenen Haltungsthemen und Handlungszielen zu arbeiten

# 1. Qualitätsentwicklungswerkstatt

## Ist-Analyse: Die Qualität unserer Netzwerke Frühe Hilfen

1. Qualitätsentwicklungswerkstatt (QEW) – Cluster 2 Qualitätsdialog Frühe Hilfen  
Germersheim, 14./15.10.2019

### Die Qualität unserer Netzwerke Frühe Hilfen

- \* Gemeinsame Einführung
- \* Kommunal-spezifische Arbeitsphase
  - ⇒ Einzelarbeit
  - ⇒ Dialogphase
  - ⇒ Ergebnissicherung
- \* Interkommunaler Erfahrungsaustausch
  - ⇒ Stärken, gute Praxis
  - ⇒ Lerninteressen
  - ⇒ Blitzberatung

*Handwritten notes:*  
 - Starburst: Ist-Analyse mit Praxis-Material  
 - Starburst: Looks & Learns  
 - Diagram: A group of people icons with arrows indicating interaction.

Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit ihrer kommunalen Netzwerk-Qualität. Für die Analyse des Ist-Standes wird ein dafür entwickeltes Material eingesetzt.

Die Ergebnisse der individuellen Einschätzungen dienen als Grundlage für die dialogische Weiterbearbeitung und sind nicht als repräsentative Erhebung zu verstehen.

Die Arbeitsphase verläuft in mehreren Schritten mit kommunal-spezifischer Arbeitszeit und Erfahrungsaustauschen zwischen den Kommunen.

## Gesamteinschätzung Q-Dimension Netzwerk

Bitte schätzen Sie die aktuelle Situation Ihres Netzwerkes ein, indem Sie die einzelnen Entwicklungsziele der Qualitätsdimension Netzwerk benoten. Ihnen stehen folgende Noten zur Verfügung: 1-sehr gut, 2-gut, 3-befriedigend, 4-ausreichend, 5-mangelhaft, 6-ungenügend.

**3.1** Es existiert ein Netzwerk Frühe Hilfen unter der Steuerungsverantwortung des öffentlichen Jugendhilfsträgers, in dem unter anderem die im KKG genannten Akteure mitarbeiten.

Note

**3.2** Es existiert ein grundlegendes, gemeinsames Verständnis zur Netzwerkarbeit und zu den Frühen Hilfen. Die Grundsätze zur Zusammenarbeit sind festgelegt.

Note

**3.6** Das Netzwerk betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Materialien zur Orientierung über vorhandene Unterstützungsangebote für Eltern sowie die beteiligten Akteure sind vorhanden und gut zugänglich.

Note

**3.3** Die Bedarfe der Familien werden (unter deren Beteiligung) erfasst und in entsprechende Unterstützungsstrukturen umgesetzt. Angebote werden aufeinander abgestimmt und weiterentwickelt.

Note



**3.5** Ziele für die Arbeit im Netzwerk sind gemeinsam entwickelt, für alle Beteiligten transparent und als notwendig und nützlich für Familien erachtet. Die Umsetzung dieser Ziele wird gemeinsam verfolgt.

Note

**3.4** Die mit der Umsetzung Früher Hilfen befassten Akteure kennen die Handlungsmöglichkeiten und Kompetenzen sowie die Grenzen der anderen Beteiligten.

Note

# Wetteraukreis

3.6 (2)  
Das Netzwerk betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Materialien zur Orientierung über vorhandene Unterstützungsangebote für Eltern sowie die beteiligten Akteure sind vorhanden und gut zugänglich.  
2 4 3 3 1 2 3 2 2

2,4

3.1 (1)  
Es existiert ein Netzwerk Frühe Hilfen unter der Steuerungsverantwortung des öffentlichen Jugendhilfeträgers, in dem unter anderem die im KKG genannten Akteure mitarbeiten.  
2 2 2 3 1 2 4 1 2

2,2

3.2 (3)  
Es existiert ein grundlegendes, gemeinsames Verständnis zur Netzwerkarbeit und zu den Frühen Hilfen. Die Grundsätze zur Zusammenarbeit sind festgelegt.  
3 2 3 2 3 3 2 2

2,5

3.5 (4)  
Ziele für die Arbeit im Netzwerk sind ~~gemeinsam entwickelt~~, für alle Beteiligten transparent und als notwendig und nützlich für Familien erachtet. Die Umsetzung dieser Ziele wird gemeinsam verfolgt.  
4 2 3 3 2 2 3 2 3

2,6



3.3 (5)  
Die Bedarfe der Familien werden (unter deren Beteiligung) erfasst und in entsprechende Unterstützungsstrukturen umgesetzt. Angebote werden aufeinander abgestimmt und weiterentwickelt.  
5 4 4 3 3 3 4 5 3

3,7

3.4 (3)  
Die mit der Umsetzung Früher Hilfen befassten Akteure kennen die Handlungsmöglichkeiten und Kompetenzen sowie die Grenzen der anderen Beteiligten.  
2 3 3 2 2 3 3 3 2

2,5



## Ergebnissicherung - Analyse Netzwerkqualität Wetteraukreis

### Unsere Stärken:

- \* gemeinsames Leitbild (intensiv gemeinsam entwickelt!)
- \* funktionierendes Netzwerk
- \* Teilnahme an den QD
- \* jährlicher Fachtag
- \* roter Kaffee

Wozu wünschen wir uns einen Impuls?  
Wie lautet unsere konkrete Frage?

- Elternbeteiligung / Bedarfsabfrage
- neue, „schwierige“ Netzwerkpartner gewinnen (Jobcenter, Ärzte, ...)
- Transparenz in Bezug auf Ziele und Angebote
- Nutzen / Wert für die Akteure im Netzwerk beschreiben
- Qualität der Angebote
- Evaluation der Netzwerk
- Neuer Namen für „Frühe Hilfen“



# Transfer in das kommunale Netzwerk Wetteraukreis

- Impulse:** + wahlend alle das selbe Problem in der Wahrscheinlichkeit
- Anregungen → kreative Ideen (Bsp. grünes Rezept, Essen)
  - "was können wir abnehmen" • Perspektivwechsel
  - Austausch mit anderen + dann wieder interne Berufstätigung positiv
  - Motivationsschub
  - Rolle der Multiplikatoren

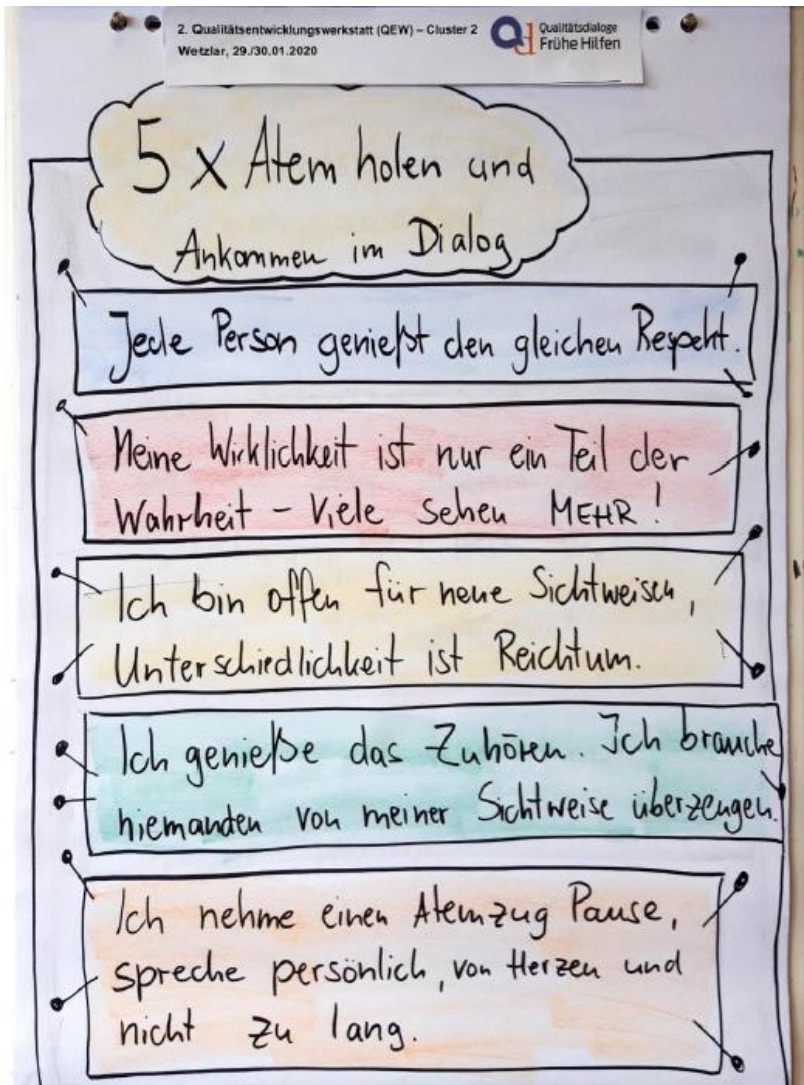
## Konkrete Maßnahmen:

1. Leitbündel → politisches Gremium zur Kenntnis  
→ Kreisauschuss / Kreistag  
→ Jugendhilfeausschuss → Sachstandsbericht  
AG 78  
→ Bürgermeisterdienst -> Leitbündel  
Wahlprüfung  
→ Einladung zum Netzwerk  
↳ nicht auf Koordination + freie Träger wegen Nutzen/Wert
- ↳ runter brechen auf Netzwerknuten => Rahmenleitbündel zur Kenntnis
2. Beteiligung von weiteren Akteuren
3. Imagekampagne "Wahlverhalten in der Wetterau"

# Transfer in die Kommune



## 2. Qualitätsentwicklungswerkstatt



**Vergegenwärtigung: Dialogisches Arbeiten**  
Christiane Voigtländer stimmt die  
Teilnehmenden im Rahmen einer Kurzübung  
„5 x Atem holen und Ankommen im Dialog“  
auf das dialogische Arbeiten in der QEW ein.

# Beteiligung von Eltern in den Frühe Hilfen

## Schritt 1: Was heißt und was braucht eigentlich Beteiligung?

### Kommunalübergreifende Kleingruppen



In kommunalübergreifenden Kleingruppen schärfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Verständnis von Partizipation und Beteiligung und tauschen sich zu den Fragen:

- Was heißt Beteiligung?
- Was braucht es?

aus.

Ergebnissicherung:

Die Kleingruppen formulieren Kurzleitsätze und Kurzempfehlungen auf vorstrukturierte Flipchartblättern (vgl. folgende Seiten).

# Im gemeinsamen Fokus: Bedarfserfassung in den Frühen Hilfen



## Kommunalübergreifende Perspektiven-Kleingruppen

Die Teilnehmenden bearbeiten Fragestellungen zur Bedarfserfassung aus der Perspektive unterschiedlicher (Berufs-) Gruppen. Eine Gruppe bringt die Perspektive der Familien ein.

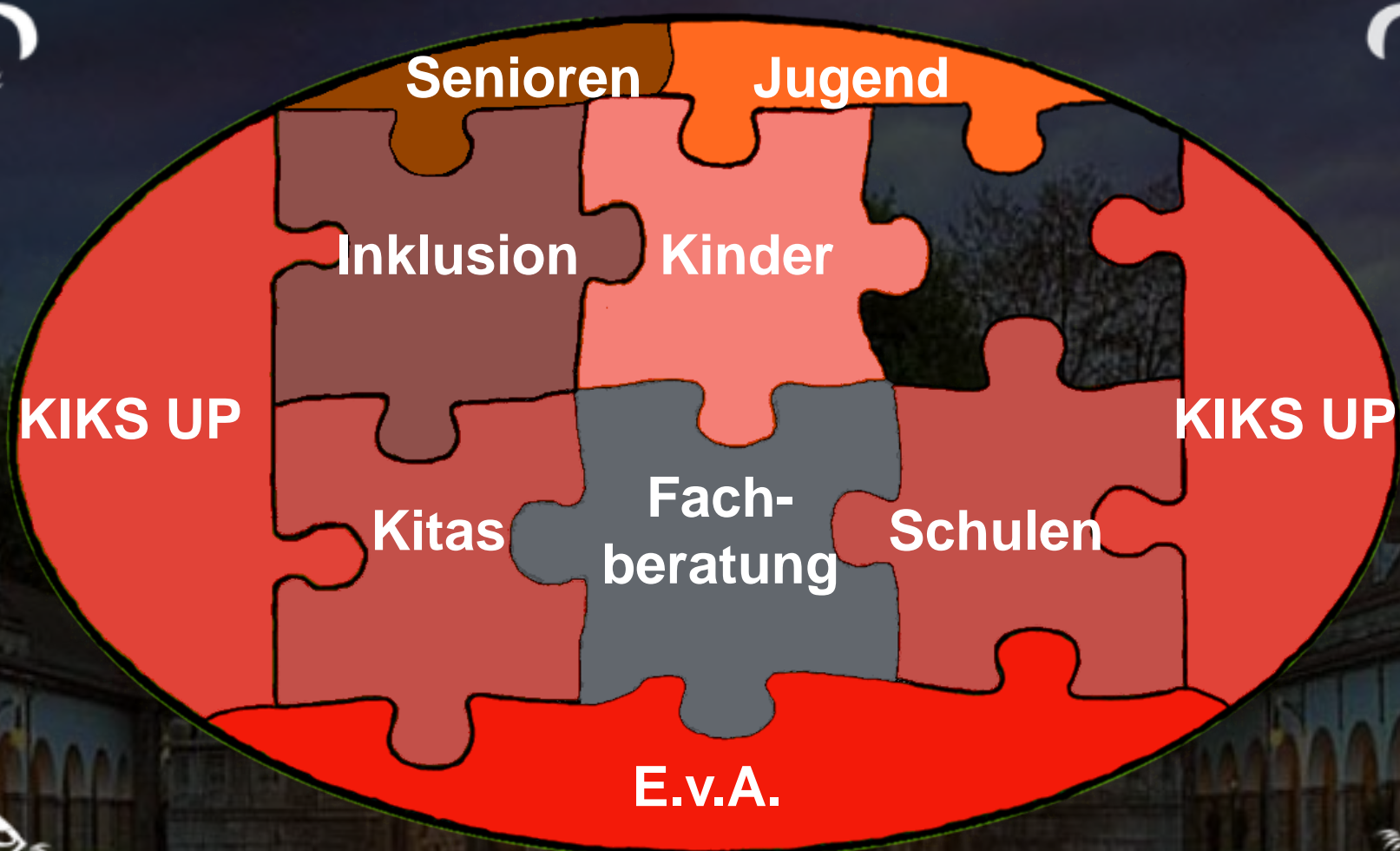
# 3. Qualitätsentwicklungswerkstatt

## Formulierte Fragen:

- a. Wie sehen Präventionsketten in der Praxis aus?  
Frühe Hilfen als erstes Glied der Kette
- b. Herausforderungen bei der Etablierung „einer solchen Denke“ und Umgang damit
- c. Gestaltung der Übergänge

## Querschnittsthemen:

- 1. Datenerhebung - Planung
- 2. Infrastrukturqualität
- 3. Beteiligung (Kommunalpolitik, Gesundheitswesen und Familien)



„Präventionsketten“



Kindzentrierter  
Blick

Senioren

Jugend

Inklusion

Kinder

KIKS UP

KIKS UP

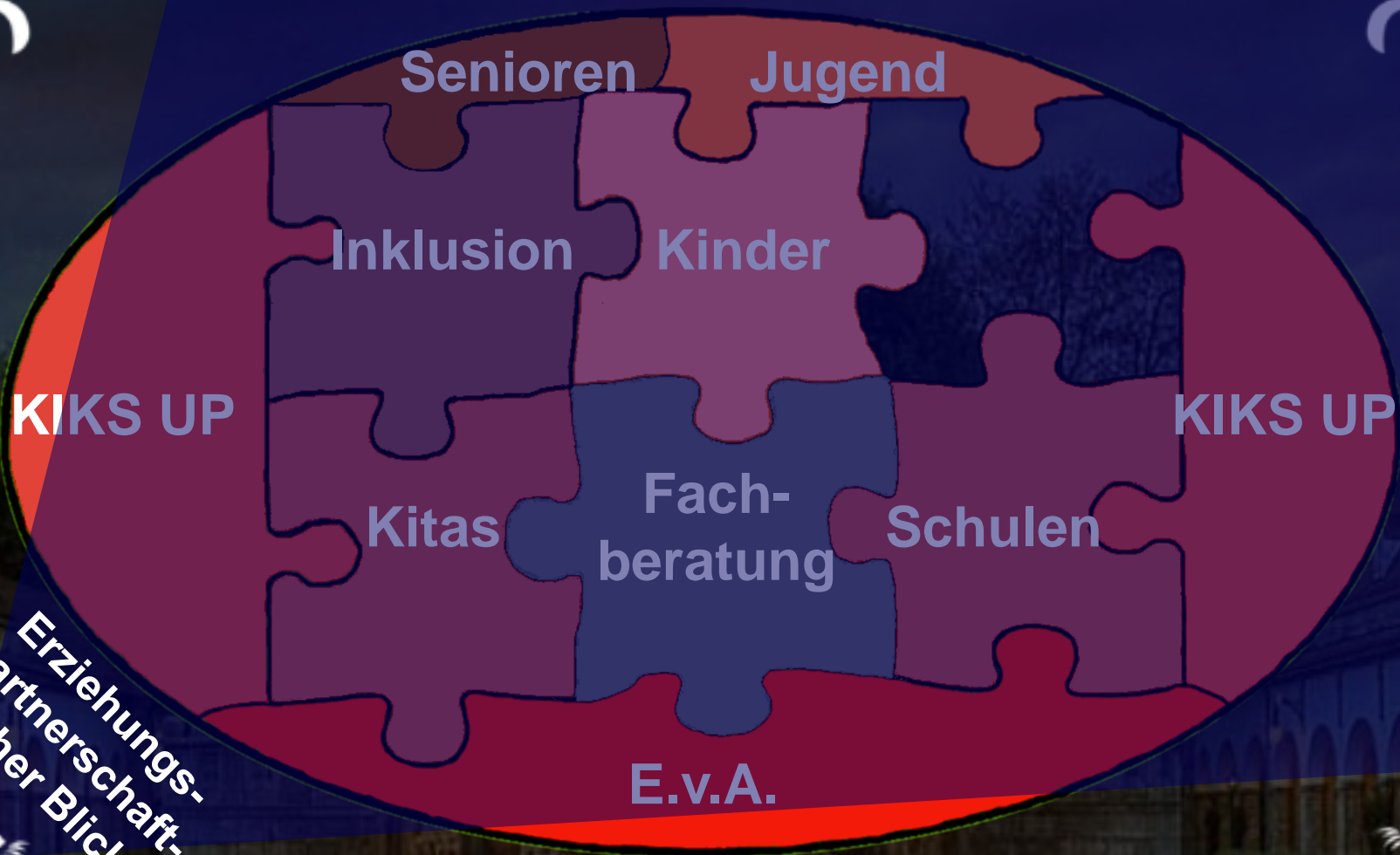
Kitas

Fach-  
beratung

Schulen

E.v.A.

„Präventionsketten“

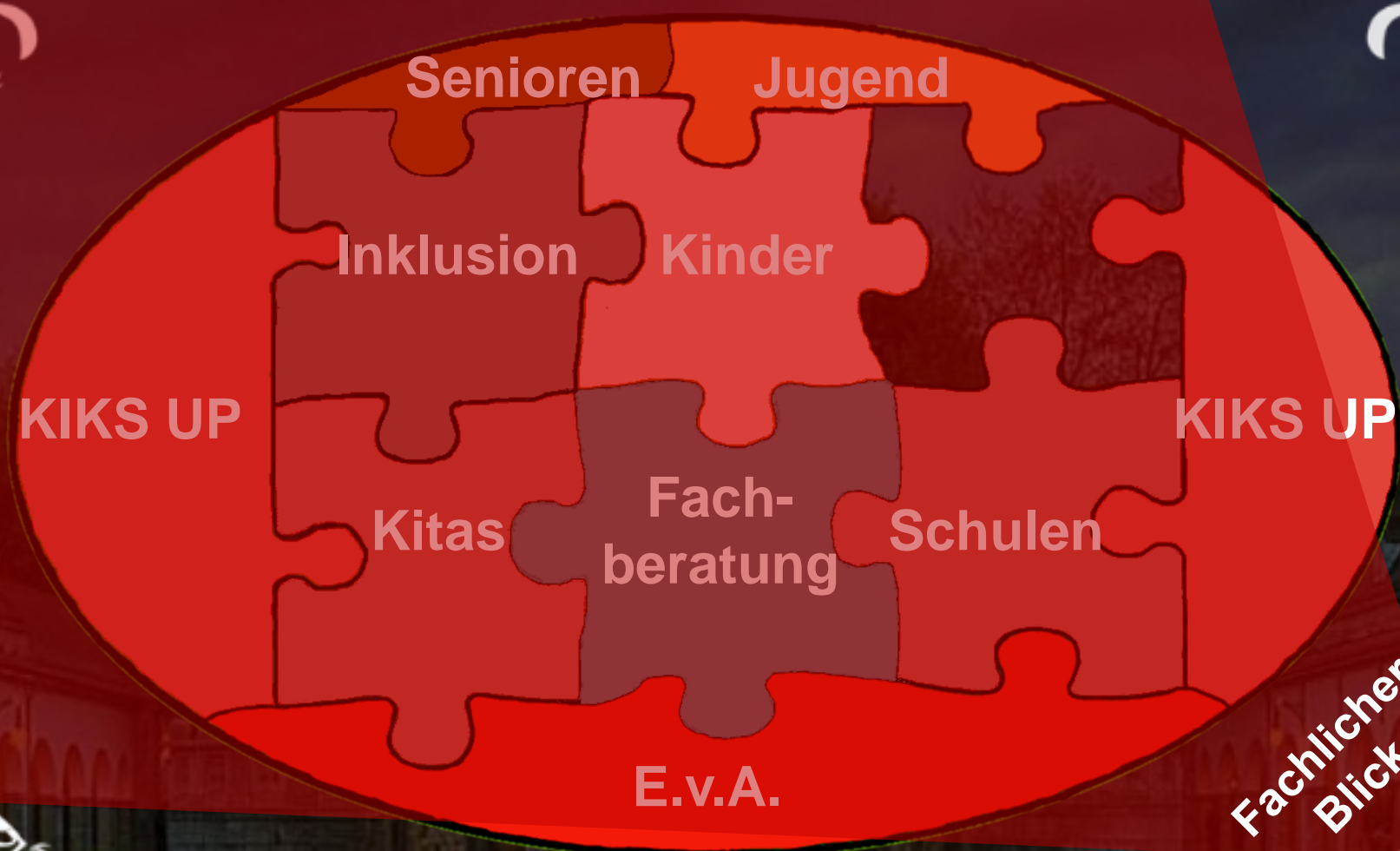


Erziehungs-  
partnerschaft-  
licher Blick

„Präventionsketten“







Senioren

Jugend

Inklusion

Kinder

KIKS UP

KIKS UP

Kitas

Fach-  
beratung

Schulen

E.v.A.

Fachlicher  
Blick

„Präventionsketten“



Kommunaler  
Blick

Senioren

Jugend

Inklusion

Kinder

KIKS UP

KIKS UP

Kitas

Fach-  
beratung

Schulen

E.v.A.

„Präventionsketten“



# Besonders gut gefallen hat uns...

- Der fachliche und sehr praxisnahe Austausch mit Akteuren aus den anderen Clustern
- Die perfekte und sehr zielorientierte Moderation des Felsenweginstituts
- Die Offenheit und das große Interesse des NZFH an einer gelingenden Anwendbarkeit des Qualitätsrahmens in der Praxis
- Die vielen kompetenten Kolleginnen und Kollegen im eigenen Netzwerk und in den Clustern
- Die neue Motivation und die realistischen Ziele, mit denen wir weitermachen

Danke an alle 😊